

zesse, ist unvollständig, weil der subjektseitige Aspekt der Forschung vernachlässigt wird. Naturwissenschaft kann zwar individuell zur Befriedigung dienen (wobei sich psychoanalytisch sehr genau begründen läßt, daß diese Befriedigung bei der Arbeit aus Triebverdrängungen und -sublimierungen resultiert, die gesellschaftlich bedingt werden und von ihr zu ihrer eigenen Reproduktion benötigt werden), resultiert in ihrer Richtung und wahrscheinlich auch in ihrer Methode aus sozialen Bedingungen und wirkt sich gesellschaftlich aus.

Die Adäquanz der Beschreibungen in solchen Gebieten, die den mathematischen Kalkül benutzen, kann ebenfalls nicht anerkannt werden, da das Denken in zweiwertiger Logik (auch da, wo die Physik dreiwertige Logik benutzt) nicht die gesellschaftlichen Bedingungen erfassen kann.

Der Begriff naturwissenschaftlicher Praxis muß erweitert werden, auf die sozialen Bedingungen und Wirkungen der Forschung und darf sich nicht auf das Betrachten experimenteller Apparaturen beschränken.

Die in IV) ausgedrückte Trennung von Naturwissenschaft-Technik-Gesellschaft ist nicht vorhanden, wie oben ausgeführt wurde.

[9]⁴⁾

Flugblatt v. 30.1.1969

**DIE INSTITUTSBESETZUNG AM HAMBURGER
PSYCHOLOGISCHEN INSTITUT IST SOLIDARI-
SCHER TEIL DES KAMPFES UNSERER KOMMI-
LITONEN AN ALLEN DEUTSCHEN HOCH-
SCHULEN**

FRANKFURT: Das soziologische Seminar der Universität Frankfurt ist nach wie vor in den Händen der Studenten. Gestern drohten Prof. Habermas und der Rektor der Universität, die Besetzung mit dem Einsatz von Polizei zu brechen. Die Studenten beantworteten diese Provokation mit der Ankündigung, im Falle eines Polizeieinsatzes die entscheidenden Produktionsmittel des Instituts auszulagern und Rektorat wie Universitätsverwaltung mit politischen Mitteln lahmzulegen.

Die gestrige Anti-Kiesinger-Demonstration wurde unter massivem Polizeieinsatz beim Verlassen des Uni-Geländes vorläufig gestoppt. Die rund 3000 Demonstranten formierten sich darauf zu kleineren Aktionsgruppen, die unter Umgehen der Polizeisperre in die Innenstadt gelangten, und die Fassaden zweier span. Reisebüros, der Spanisch-Deutschen Bank, der Deutschen und der Dresdner Bank, des Amerika-Hauses und des amerikanischen Generalkonsulats, des griechischen und des spanischen Konsulates ihren Protest konkretisierten. Eine Gruppe von 40-50 Demonstranten bewarf den Wagen von Erhard mit Eiern und setzte einen dann auf den Plan gerufenen Wasserwerfer außer Gefecht.

Gestern Nacht reagierte die Polizei mit mehreren Hausdurchsuchungen in linken Frankfurter Lokalen, wobei im Club Voltaire die Beamten ihre Pistolen zogen.

BERLIN:

Zur Zeit sind in Berlin das Germanistische und Anglistische Seminar von Studenten besetzt. Bei den Anglisten drang heute zum ersten Mal Polizei ins Institut ein. Weiterhin bestreikt sind das OSI, das Wirtschafts- und das Soziologische Institut, die Philosophische Fakultät und der mathematische Zweig des Math.-Mat.-Fak. Die juristische Fakultät bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Nach einer Streikversammlung am letzten Montag stürmten unsere Kommilitonen in Berlin die Kuratorialverwaltung der Universität und setzten die auffindbaren Disziplinarakten in Brand. Die Aktion war Antwort der Studenten auf den Versuch, Kommilitonen aus politischen Gründen von der Universität zu relegieren. Auf dem Rückweg zur Streikversammlung argumentierten die Demonstranten trotz eines erheblichen Polizeiaufgebots vor dem persischen und griechischen Konsulat, daß die Scheiben klirrten.

Bei der gestrigen Streikvollversammlung war die gesamte Universität von Polizei umstellt, wodurch jede direkte Aktion aussichtslos erschien. Die Streikvollversammlung beschloß deshalb, erst für heute eine Straßenaktion, in der sie protestieren gegen die Ausweisung Nirumands und die spanischen und griechischen Delegationen, die heute zur Eröffnung der »grünen Woche« in Berlin eintreffen.

TÜBINGEN:

Seit gestern bestreiken die Studenten und Professoren in Tübingen gemeinsam die Math.-Mat.-Fak., um einen höheren Haushalt für ihre Fakultät zu erzwingen. Das germanistische Seminar ist daraufhin spontan in einen Solidaritätsstreik getreten.

MARBURG:

Professoren, Assistenten, Studenten und nichtakademische Mitarbeiter des Instituts für Psychologie haben seit Mittwoch ihren regulären Ausbildungsbetrieb ausgesetzt, um drei Tage lang über Fragen der Hochschulpolitik, des Studiums sowie der gesellschaftlichen Bedeutung der Psychologie zu diskutieren. Die Aussetzung erfolgte als Widerstand gegen die Einführung eines numerus clausus, gegen die Androhung des Stipendienentzugs und gegen die zahlreichen Ermittlungsverfahren gegen Studenten an den deutschen Hochschulen.

FREIBURG:

Der Dekan der philosophischen Fakultät, Eggebrecht, hat sein Amt mit der Begründung niedergelegt, daß die Mehrheit der Professoren eingreifende Reformen, die in der Tat bedeuten würden, daß die Erbhöfe der Ordinarien abgeschafft würden, zu verhindern suchen. Da Eggebrechts Forderungen sich allzu häufig mit denen der Studenten deckten, war er auf zunehmende Kritik seitens seiner Kollegen gestoßen.

VENCEREMOS

LETZTE MELDUNG AUS KÖLN:

Ca. 500 Studenten und Arbeiter rannten im Anschluß an eine Demonstrationsveranstaltung gegen Vorbeugehaft und Neofaschismus durch die Kölner Innenstadt und demonstrierten ihren Widerstand indem sie Fensterscheiben im Amerikahaus, griechischen und portugiesischen Konsulat sowie in der Niederlassung der spanischen Eisenbahnen einschlugen. Durch Flexibilität und Schnelligkeit der Demonstranten wurde der Polizei ein Eingreifen unmöglich gemacht.